



Foto: Elisabeth Gajkowski

von links: Rebekka Schmalstieg, Alexander Busch, Ilse Hans

Man nehme Neugier und Aufgeschlossenheit und entdecke beim gemeinsamen Kochen Verständnis füreinander

Um Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, ein neues Gemeindeprojekt vorzustellen, Sie hoffentlich neugierig zu machen und sogar Lust zum Mitmachen zu wecken, kommen die drei Pläneschmieder/Innen Ilse Hans (54 J.), Rebekka Schmalstieg (30 J.) und Alexander Busch (18 J.) zu Wort:

Redaktion: Wie kamen Sie auf die Idee für das Projekt?

Ilse Hans: Wir sind über Alexander Busch, der in unserer Gemeinde ein Freiwilliges Soziales Jahr macht, auf die Idee gekommen. Bei der Weiterentwicklung seiner Aufgaben in der Seniorenarbeit schoss mir durch den Kopf, dass er durch die Tätigkeit in den beiden Bereichen Jugendarbeit und Seniorenarbeit schon ein „Generationsvermittler“ ist. Mit einem gemeinsamen Projekt, bei dem jüngere und ältere Menschen mitmachen und das Alexander Busch als Projektleiter mitbetreuen würde, hätten wir eine Brücke gebaut. Er fand die Idee klasse und Rebekka Schmalstieg als Sozialpädagogin in

der Jugendarbeit ließ sich von der Idee gerne anstecken.

Redaktion: Was erwarten, erhoffen Sie sich von diesem Projekt?

Rebekka Schmalstieg: Wir hoffen, dass sich jüngere und ältere Menschen aus unserer Gemeinde aufgeschlossen begegnen und sich näher kennenlernen. Oft haben Alt und Jung gegenseitig viele Vorurteile. Wir wünschen uns, dass die Teilnehmer/Innen des Projektes entdecken werden, dass junge Menschen nicht nur laut sind, alles kaputt machen, unwissend sind und stören und alte Menschen nicht nur vergesslich, langsam, altmodisch und langweilig sind. Weniger Vorurteile und mehr Verständnis würden uns sehr freuen. Wir wünschen uns allen viel Freude, offene Herzen und Neugier. Außerdem wäre es für uns ein Erfolg, wenn wir solch ein Mehrgenerationen-Projekt wiederholen könnten und damit etwas Dauerhaftes schaffen würden.

Redaktion: Was ist das Spannende an einem Mehrgenerationen-Projekt?

Alexander Busch: Heutzutage haben die verschiedenen Generationen im Alltag kaum Berührungspunkte. Spannend finden wir daher, wie Alt und Jung aufeinander zugehen und ob bzw. wie sich der Umgang miteinander und das Verständnis füreinander im Verlauf des Projekts verändern werden.

Redaktion: Was bringt jeder von Ihnen ein?

Ilse Hans: Ich habe Erfahrungen aus der Mehrgenerationenhaus-Arbeit und außerdem Ideen, Neugier, Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft dazuzulernen.

Alexander Busch: Ich bringe Eindrücke aus meinen bisherigen Tätigkeiten in der Senioren- und Jugendarbeit durch mein Freiwilliges Soziales Jahr mit. Außerdem meine junge Perspektive auf die Älteren und die Vorfreude, zwischen zwei Welten vermitteln zu können.

Rebekka Schmalstieg: Und ich bringe sicherlich den Blick für die Jugend mit. Außerdem große Neugierde.

Interview: Susanne Fink-Knodel

Bei Oma schmeckt's am besten

- aber Hamburger und Pommes sind auch nicht schlecht.

Ab März planen wir unser erstes generationsverbindendes Projekt.



Foto: Elisabeth Gajkowski

Dafür suchen wir acht Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren und acht Ältere ab 60 Jahren. Hätten Sie Interesse, sich an sechs Abenden zwischen März und Juni mit dem Kochen von früher und heute zu beschäftigen? Wir möchten gemeinsam kochen und ein Kochbuch mit Fotos und Geschichten der TeilnehmerInnen gestalten.

Das Projekt wird von uns drei Mitarbeitern Ilse Hans (Sozialpädagogin und Diakonin für die Altenarbeit), Rebekka

Schmalstieg (Sozialpädagogin für die Jugendarbeit) und Alexander Busch (FSJler für Jugend- und Altenarbeit) organisiert. Sollten Sie mitmachen, entstehen Ihnen keine Kosten.

Die Koch-Abende finden in der Jugendwelt (Saseler Markt 8) von 17 bis 20 Uhr an folgenden Terminen statt: jeweils montags 19. März, 26. März, 2. April, 23. April, 7. Mai und 21. Mai.

Wir gestalten am 3. Juni einen Gottesdienst zum Thema in der Vicelinkirche. Am 4. Juni werden wir gemeinsam das Projekt feiern und es beenden.

Bitte melden Sie sich bis zum 20. Februar an.

Anmeldeinformationen gibt es bei: Rebekka Schmalstieg
r.schmalstieg@kirche-sasel.de
Tel: 60 01 19 18 und Ilse Hans
i.hans@kirche-sasel.de Tel: 60 01 19 24

Lesehelfer gesucht!

Hilferufe aus Schulen für Kinder ab der 2. Klasse

Auch in den Stadtteilen unserer Region gibt es Kinder, die große Mühe mit dem Lesen und der Textfassung haben. Manche können auch von ihren Familien nicht unterstützt werden. Daher suchen wir Freiwillige, die verbindlich einmal pro Woche mit zwei Kindern (oder mehr) in ihrer Schulzeit lesen üben. Aufmerksamkeit und Ermutigung des Erwachsenen sorgen dafür, dass die Kinder Spaß am

Lesen gewinnen und gestärkt werden. Lesehelfer/innen werden gesucht für Kinder der 5. Klasse und höher in der Stadtteilschule Poppenbüttel (Schulbergredder und Poppenbüttler Stieg) und Kinder ab der 2. Klasse in der Grundschule Redder (Redder 4).

Informationen:
Pastorin Susanne Bostelmann Tel. 601 18 70 oder s.bostelmann@kirche-sasel.de

Fortbildung für Ehrenamtliche

Angesprochen sind alle Ehrenamtlichen, die sich bereits für die älteren Menschen in unserer Kirchengemeinde einsetzen und Neue, die sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren. Am letzten Mittwoch im Monat um 10 Uhr treffen wir uns im Vicelin-Gemeindesaal. Wir erfahren gemeinsam von den jeweiligen Referenten, welche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten ihre Einrichtung für ältere Menschen und ihre Angehörigen anbietet. Mit der Weitergabe dieses Wissens tragen wir dazu bei, dass ältere Menschen selbstbestimmt und würdevoll, so lange wie möglich, im eigenen Wohnraum alt werden können.

29. Februar, 10 Uhr	Der Pflegestützpunkt
28. März, 10 Uhr	Das Malteser Hospizzentrum „Bruder Gerhard“
25. April, 10 Uhr	Beratungszentrum für technische Hilfen und Wohnraumanpassung
30. Mai, 10 Uhr	Betreuungsverein für Wandsbek und Hamburg Mitte Schwerpunktthema: Vorsorgemöglichkeiten

Ilse Hans bittet um eine Anmeldung für die jeweilige Veranstaltung unter Tel. 60 01 19 24 oder mail i.hans@kirche-sasel.de

Uns gibt es noch!

Lesecafe 55+ sucht Vorleser

Im Altenheim Rabenhorst lesen wir den Bewohnern jeden Dienstag zu zweit vor. Es werden noch zwei oder drei Mitleser/-innen, die Spaß am Vorlesen haben, gesucht. Es macht viel Freude und nicht nur uns, sondern auch unseren Zuhörern.

Wir lesen und diskutieren Tagesereignisse und auch lustige Sachen. Wir sind stolz, einen plattdeutschen Vorleser zu haben.

Interessierte melden sich bitte bei Carmen Geith-Horst
Saseler Damm 71, 22395 Hamburg
Tel. 41 54 57 78
karl-heinzhorst1@alice-dsl.de

Jeden Dienstag um 9.15 Uhr wird im Altenheim Rabenhorst 39, 22391 Hamburg, vorgelesen. Jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr treffen sich die Vorleser in der Lutherkirche Wellingsbüttel im Gemeindehaus, Up de Worth 25/27, 22391 Hamburg.

Seniorenachmittage Vicelin

09. 01. Buntes Programm zum Jahresbeginn /Lukas

13. 02. „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“
Wir singen beliebte deutsche Schlager

12. 03. „Selbstbestimmt bis ins hohe Alter leben“
Informationsvortrag der Malteser „Absicherung durch schriftliche Willenserklärung“

16. 04. Diavortrag vom Ausflug nach Ludwigslust mit Herrn Lübbert

14. 05. Plattdeutscher Nachmittag mit Liedern und Texten mit Cord Denker, Pastor i.R. aus Bargtheide

11. 06. „Lachen und Schmunzeln verhindert Falten und Runzeln“
Anregungen das Älterwerden mit Humor anzunehmen

Atempause

oder wozu soll es gut sein, über Demenz zu reden?

Seit einem Jahr gibt es die „Atempause“ – Zeit für ein paar Gedanken. Am Anfang stand unser Bedürfnis, uns mit anderen über eine Krankheit auszutauschen, die den Angehörigen genauso wehtut wie den Betroffenen. Bei der Diagnose Demenz möchten manche lieber schweigen. Dafür mag es viele Gründe geben, einer ist sicher, dass Außenstehende

möglichst nichts merken sollen. Dennoch halten wir es für wichtig, darüber zu reden - um uns über Hilfsmöglichkeiten auszutauschen etc. Und vor allem um als Angehörige einmal Gelegenheit zu haben, unsere Sorgen und Bedürfnisse im Zusammenhang mit der Krankheit anzusprechen. Beginnt die Krankheit, beschleicht uns

die Erkenntnis, dass uns einer unserer liebsten Menschen entgleitet. Wir sind wütend, dass es uns trifft, traurig über einen scheinbar endlosen Abschied und hilflos, weil wir nicht wissen, ob wir genug Kraft haben werden.

In der Gruppe halten wir inne und sprechen miteinander über unsere persönlichen Erfahrungen. Wir hören von vertrackten Familiensituationen, ungeduldigen Angehörigen, aber auch geglückten Begegnungen, sinnvollen Beschäftigungen und schönen Erlebnissen. All das bleibt in der Gruppe, Details werden nicht nach draußen getragen, aber mitnehmen können wir das Gefühl, von Menschen in ähnlicher Lage verstanden zu werden.

Nächster Termin:
Mittwoch, 15. Februar,
Vicelin-Gemeindehaus, 19.30 Uhr

*Susanne Fink-Knodel &
Martina Trautmann*



Holzschnitt: Anna Knodel

Stillstand

seit Generationen liegt in der Ruhe die Kraft

Auf Urlaubsreisen besichtige ich gern Städte, bewundere Architektur und Sehenswürdigkeiten, bummle gern durch Altstädte und lasse mich durch die Auslagen in den Schaufenstern zum Besuch des einen oder anderen Geschäftes verleiten. Bei einem Milchkaffee in einem Café am Straßenrand beobachte ich das bunte Treiben, wie Menschen hastig vorbeigehen, andere vergnüglich vom Einkaufen kommen. Dabei sehe ich kaum jemanden, der sich Zeit nimmt.

Zu den Sehenswürdigkeiten gehören ebenso die Kirchen, die für mich zu den bewundernswertesten Bauwerken zählen. Bei den Besuchen der Kirchen passiert mir aber fast jedes Mal das Gleiche. Wenn ich die Tür hinter mir schliesse, wird mir die Stille bewusst, die in diesen Räumen herrscht. Eben noch der laute Lärm der Stadt und jetzt fast die absolute Ruhe. Habe ich mich eben noch mit dem neuen LED-Flach-

bildschirm mit allen erdenklichen technischen Gimmicks aus dem Schaufenster beschäftigt, kreisen meine Gedanken nun um mich. Erlebtes wird bewertet, offene Themen erhalten eine neue Sicht und führen oft zu einer Lösung, die Zeit scheint still zu stehen. Jetzt bin ich bei mir. Ich merke, die Zeit, die ich für mich nehme, tut gut.

Nehmen wir uns noch die Zeit für uns, oder hasten wir von Ereignis zu Ereignis, um nur nicht untätig zu sein und nichts zu verpassen?

Ein interessanter Artikel kürzlich im Abendblatt „Ganz bei sich selbst“ hat dazu für mich ein paar aufschlussreiche Aussagen gemacht: „Eltern, die selbst nicht allein sein können, würden sich ständig einmischen und Spielvorschläge machen“, „Die Fähigkeit, für sich sein zu können, schenkt Gelassenheit und Selbsterkenntnis“, „Nur wer über sich nachdenkt, kann

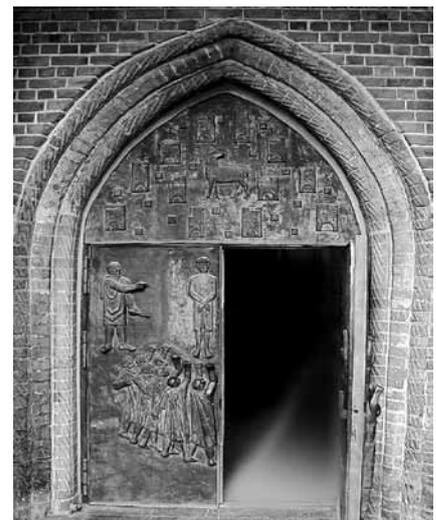


Foto: Wolfgang Günther

Katharinenkirche in Hamburg

sich mit seinen Gefühlen und Gedanken auseinandersetzen“. Mich haben diese Aussagen nachdenklich gemacht und mich bestärkt, die Welt für Augenblicke anzuhalten.

Wolfgang Günther

Einblicke in die Arbeit unserer Jobpaten Hilfe für Jugendliche auf dem Weg in Ausbildung und Beruf

Im Sommer 2005 ist unter der Leitung von Pastorin Angelika Schmidt das „Projekt 55 plus“ entstanden. Ein Angebot für Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte, sich ehrenamtlich zu betätigen, Jugendlichen ihre Zeit zu widmen und sie mit ihrer Lebens- und Berufserfahrung bei der Suche nach dem eigenen Berufsweg zu unterstützen.

Mehreren Schulen im Alstertal wurde dieses Pilot-Projekt vorgestellt und dadurch das Interesse von Lehrern und Schülern geweckt. Schnell fanden sich Jobpaten aus verschiedenen Berufen, die bereit waren, Jugendlichen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zu helfen. So entwickelte sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Alt und Jung.

Die Verbindung zwischen einigen Schulen, insbesondere zwischen der Stadtteil-Schule Poppenbüttel und der Irena-Sendler-Stadtteil-Schule (früher Peter-Petersen-Gesamtschule) wurde immer enger. In der Öffentlichkeitsarbeit sind die Jobpaten mit ihrer Hilfe bei berufsbildenden Maßnahmen ein wichtiger Faktor geworden.

Als Frau Schmidt im Sommer 2010 ihre Arbeit als Projekt-Pastorin beendete, habe ich mich entschlossen, zusammen mit Pastor Heinemeier das so erfolgreiche soziale Projekt weiterzuführen.

Aus dem „Projekt 55 plus“ wurden die „Jobpaten der Ev. Luth. Kirche im Alstertal“. Es gibt eine ständige Ansprechmöglichkeit für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrer im Gemeindezentrum, Saseler Markt 8. Auch im Saseler Kirchenboten unter „Veran-



Foto: Jobpaten Alstertal

„Wofür interessierst du dich, was sind deine Stärken?“, fragt die moderne Software im Berufs-Informationen-Zentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit. Hier orientiert sich die Schülerin Christina Fischer mit Unterstützung der Jobpatin Margitta Kley.

staltungen der Kirchengemeinde“ sind die Jobpaten vertreten.

Zwölf Jobpaten, einige voll berufstätig, betreuen die achten bis zehnten Schulklassen. Für viele Jugendliche ist es nicht leicht, sich zu entscheiden,

Entscheidungshilfe bei der Berufswahl

welche berufliche Zukunft sie nach dem Schulabschluss anstreben. Die Jobpaten helfen bei der Optimierung der Bewerbungsunterlagen, unterstützen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen und stehen Eltern und Lehrern immer öfter als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Jobpaten sind ein großartiges Team, die wichtigste Grundlage für

eine erfolgreiche Arbeit. An dieser Stelle sage ich aber auch ein herzliches „Dankeschön“ unserer Pastorin, unseren Pastoren und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern unserer Gemeinde, die ständig für die Jobpaten ansprechbar sind.

Neulich sagte mir ein Mädchen, welches durch die Hilfe der Jobpaten in zwei Praktika Erfahrungen sammeln konnte und jetzt die Zusage für einen Ausbildungsplatz erhielt: „Früher bin ich achtlos an der Kirche vorbeigefahren, heute blicke ich dankbar nach oben und denke, hier wurde mir geholfen.“



Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, Sie haben einen kleinen Einblick in die Arbeit der Jobpaten der Ev. Luth. Kirche im Alstertal erhalten.

Heinz Winterstein

Jobpaten im Alstertal

Ein Projekt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden im Alstertal. Die Jobpaten begleiten Schüler auf dem Weg in den Beruf.

Ansprechpartner und Koordinator Heinz Winterstein, im Gemeindehaus der Vicelin-Kirche, Saseler Markt 8, 22393 Hamburg

Tel. 60 01 19 23 und
Mobil 0173 625 56 98
Mail: jobpaten@kirche-sasel.de
www.jobpaten-alstertal.de

Die Jobpaten treffen sich an jedem 1. und 3. Montag eines Monats um 17:30 Uhr im Gemeindehaus der Vicelin-Kirche.